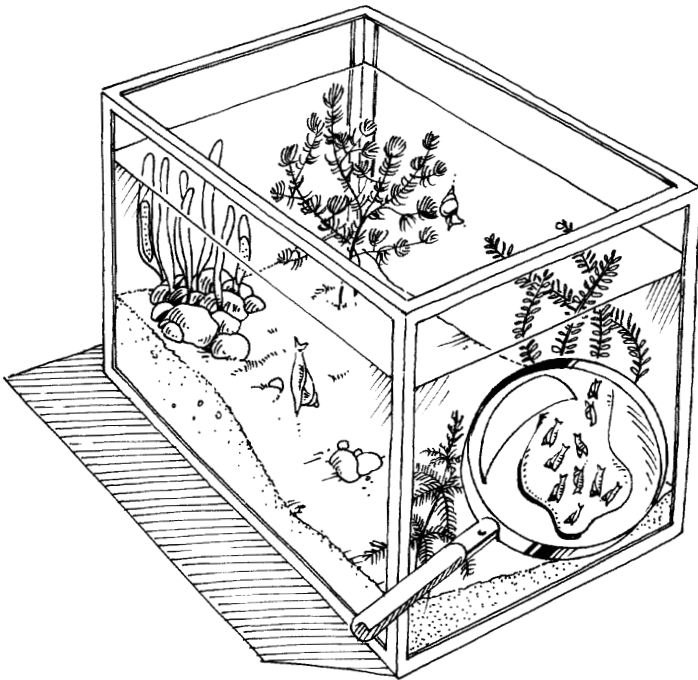


Wie entwickeln sich Wasserschnecken?

Für diese Beobachtung lässt sich ein Aquarium im Gruppenraum einrichten. Beim Gestalten des Aquariums mit Sand, Kies und Pflanzen lernen die Kinder den Lebensraum der Wassertiere kennen. Bevor Teichwasser eingefüllt wird, legt man am besten eine Plastikfolie über den Sand, damit er beim Einfüllen nicht aufwirbelt. Nun können Schnecken und Schneckeneier, die an den Wasserpflanzen hängen, eingesetzt werden. Für die Beobachtung im Aquarium eignen sich besonders Wasserschnecken, da ihre Haltung unproblematisch ist.



Dichte Gebüsche sind bei Kindern als Spiel-, Versteck und Rückzugsmöglichkeit besonders beliebt, wie hier im „Zauber- oder Hexenwald“ des AWo-Kindergartens Oer-Erkenschwick.



Schmetterlinge wie den Kleinen Fuchs können Kinder besonders schön auf den Blüten des „Schmetterlingstrauches“ (Buddleja) beobachten.

Gebüsch und Hecke

Bäume und Sträucher, Gebüsche und Hecken bieten zahlreiche Beobachtungs- und Forschungsmöglichkeiten und werden von Kindern gerne für Versteckspiele und andere Spiele genutzt. Von der Blüte bis zur Herbstfärbung können Kinder hier Jahreszeiten erleben, ihre Beobachtungen z. B. in Bildern festhalten. Im Sommer ist Erntezeit: Wildfrüchte lassen sich vielfältig verwenden. Und im Jahresverlauf sind immer wieder Tiere zu beobachten (Singvögel, Igel, Insekten usw.).

Blütensträucher

An einem sonnigen Platz kann man auch einzelne Blütensträucher pflanzen. Viele von ihnen sind attraktive Nahrungspflanzen für unsere Tierwelt, bieten in der Blütezeit Kindern die Möglichkeit, blütenbesuchende Insekten zu beobachten. Besonders geeignet sind z. B. die Blutjohannisbeere (locken im April die Königinnen der Hummeln an!) und der Sommerflieder, an dem im Sommer Schmetterlinge oft massenhaft auftreten und der deshalb auch „Schmetterlingstrauch“ heißt. Übrigens sollte auch die bekannte Forsythie am Kindergarten nicht fehlen, kann man doch ihre Zweige schon im späten Winter mit den Kindern schneiden und dann im Gruppenraum das Aufblühen erleben.



Im Städt. Kindergarten Heiligenhaus-Isenbügel haben die Kinder als Nisthilfe für Wildbienen eine Lehmwand gebaut.

Holzhaufen

Am Rande der Hecke oder des Gebüsches kann aus Reisig und Baumstubben ein Totholzhaufen angelegt werden, ein Unterschlupf für zahlreiche Tierarten. Dieser lässt sich auch ganz gezielt zu einem Überwinterungsplatz für den Igel, bei allen Kindern ein sehr beliebtes und bekanntes Tier, ausbauen. Tipps dazu sind in folgenden Infoblättern der NUA enthalten:

- Naturtipp Nr. 2: Igel sind Wildtiere und keine Hausbewohner,
- Naturgarten-Infoblatt Nr. 20: Holzhaufen im Garten.

Wichtig ist, die Projekte so auszuwählen, dass sie unter maßgeblicher Mitwirkung der Kinder (und evtl. elterlicher Unterstützung) weitgehend in Eigenarbeit realisiert werden können.

Wohnungsbau für Tiere

Wohnungsbau für Tiere macht den Kindern meist viel Spaß. Die Kinder erforschen dann mit besonderem Interesse die Lebensweise der Tiere, denen sie geholfen haben. Man kann so ganz gezielt das Interesse für bestimmte Tiere wecken, zu denen die Kinder dann eine besonders emotionale Beziehung entwickeln.

Der Kosten- und Materialaufwand für den „Wohnungsbau für Tiere“ ist recht gering und im Gelände benötigt man nur kleinste Flächen, z. B. einen Baum oder eine Wand zum Aufhängen von Nisthilfen.

Ein besonders schönes, vielfach mit Kindern erprobtes Beispiel ist das Basteln von Ohrwurmtöpfen. Hohle Pflanzenstängel können zu Nisthilfen für Bienen und Wespen gebündelt werden. Oder in einer Ecke des Grundstücks schichten die Kinder Natursteine zu einem Steinhaufen auf, wobei eine kleine Höhle als Unterschlupf für Eidechsen, Kröten oder Wiesel eingebaut werden kann. Tipps dazu sind in folgenden Infoblättern der NUA enthalten:

- Naturgarten-Infoblatt Nr. 18: Nisthilfen für Vögel,
- Naturgarten-Infoblatt Nr. 19: Der Ohrwurm – Helfer des Gärtners,
- Naturgarten-Infoblatt Nr. 22: Nisthilfen für Wildbienen.

Kinderbeete

Legen Sie zusammen mit den Kindern einen kleinen Gemüse-, Blumen und Kräutergarten an. Wenn genügend Platz vorhanden ist mit eigenen kleinen Kinderbeeten oder Gruppenbeeten. Am Beispiel einiger besonders beliebter Gartenpflanzen wie Sonnenblumen,

Radieschen, Kürbis oder Feuerbohne können die Kinder dann Wachstum im Jahresverlauf erleben und zum Abschluss die Produkte ihres Gartens ernten.

Kräutergarten

Ein kleiner Kräutergarten bietet vielfältige Möglichkeiten zum Natur-Erleben durch Riechen, Fühlen oder Schmecken. Viel Spaß macht Kindern z. B. das Spiel „Was riecht denn da?“. Dabei versuchen die Kinder, mit verbundenen Augen die Kräuter am Geruch wiederzuerkennen und zu benennen, ein Spiel, bei dem alle Beteiligten meist mit Begeisterung dabei sind und das zur Entwicklung des kindlichen Wahrnehmungsvermögens beiträgt.



Im St.-Laurentius-Kindergarten in Dorsten-Lembeek ernten die Kinder ihre selbst gepflanzten Tomaten.